

1852: Beginn vinzentinischer Tätigkeit im Bistum Hildesheim

Nachdem 1841 in Paderborn eine Niederlassung der Vinzentinerinnen gegründet worden war, wurde auch in Hildesheim der Wunsch laut, Schwestern für die Kranken- und Armenpflege in die Stadt und das Bistum zu holen. Im Juni 1852 begannen drei Paderborner Schwestern ihren Dienst in Hildesheim; sie wurden am 11. Juni durch Bischof Wedekin eingeführt und erhielten einen Teil der ehem. Kartause unweit des Domes als Wohnung und Arbeitsstätte. Hier entstand das St. Bernward-Krankenhaus, die erste Niederlassung in Hildesheim, zunächst als Filiale der Paderborner Kongregation. Durch ihre liebevolle Betreuung und fachkundige Pflege erwarben sich die Vinzentinerinnen schnell hohes Ansehen in allen Kreisen der Bevölkerung, unabhängig von der Konfession. Die Zahl der Schwestern wuchs, weitere Niederlassungen wurden gegründet, zunächst in Harsum (1854), wo ein kinderloses Ehepaar sein Haus testamentarisch als Krankenhaus zur Verfügung gestellt hatte (sog. Hartmann'sche Stiftung), und in Henneckenrode (1856), wo die Schwestern das 1832 eröffnete Blum'sche Waisenhaus übernahmen.

Am 15. Oktober 1857 wurde auf Wunsch von Bischof Wedekin eine selbstständige Hildesheimer Kongregation der Vinzentinerinnen gegründet, mit eigenem Mutterhaus und Noviziat. Zur ersten Generaloberin wurde Sr. Maria Theodora Franzen ernannt, die dieses Amt bis zu ihrem Tod im Jahr 1869 ausübte. Sie leitete auch das Noviziat und blieb weiterhin Oberin des St. Bernward-Krankenhauses.

Im Jahr 1864 wurde das Mutterhaus an den Lappenberg verlegt, 1869 in die Neue Straße (ehem. Gymnasialkonvikt). Im selben Jahr zählte die Kongregation bereits 66 Schwestern in acht Niederlassungen. 1862 wurde die erste Filiale in Hannover gegründet, 1865 in Göttingen, 1866 in Duderstadt. Im Jahr 1876 erhielt die Hildesheimer Kongregation die endgültige päpstliche Bestätigung als »Institut päpstlichen Rechts«.

Die Entfaltung der Kongregation wurde durch den Kulturkampf mit Beginn der 1870er-Jahre behindert, allerdings nicht unterbunden, die Schwestern widmeten sich vorübergehend ausschließlich der Krankenpflege; seit den 1880er-Jahren normalisierte sich die Situation schnell. 1897/98 wurde das neue (heutige) Mutterhaus nach Plänen des Hildesheimer Architekten Richard Herzig errichtet. Bis in die 1930er-Jahre hinein vergrößerte sich die Kongregation kontinuierlich; sie zählte im Jahr 1937 über 800 Schwestern in nahezu 100 Niederlassungen.

Maria Kapp



Hildesheim, St. Bernward-Krankenhaus, um 1900



Duderstadt, St. Martini-Krankenhaus, um 1900